

geschlossenen Säcken entschlüpften am 21. Mai, daher nach 18 bzw. 20 Tagen, je eine *Labidostomis humeralis*, von zwei am 4. Mai eingepuppten Larven beide Käfer am 22. d. M. Im Freien traten die Käfer Ende Mai und Anfangs Juni auf und waren sehr häufig auf *Salix*arten, *Prunus spinosa*, *Crataegus* anzutreffen, um welche Sträucher sie zur Mittagszeit bei Sonnenschein massenhaft schwärmten, Abends dagegen trüge auf den Blättern sassend, oft in Gesellschaft von *Clytra laeviuscula* oder *quadripunctata*.

(Fortsetzung folgt.)

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Notodonta* O.

N. tremula Cl. Ziemlich selten im Mai vom Uto an der Albiskette entlang an Birkenstämmen. Raupen einer zweiten Generation ein einziges Mal durch Poehen im September bei Fällanden, gewöhnlich aber sitzen sie so fest, dass sie nicht leicht herabfallen. Sie leben an *Populus nigra* und *Populus alba* und verpuppen sich in der Erde.

N. dictaeoides Esp. Gleichzeitig mit voriger Art, nur einmal oberhalb der Klus gefunden; jedenfalls viel seltener, als *tremula*. Die Raupen leben auf Birken und gehen zur Verwandlung in die Erde.

N. ziezae L. In zwei Generationen, Mai und August im ganzen Gebiet nicht selten; viel häufiger die an Weiden- und Pappelarten lebenden Raupen, meist auf niedrigen Büschen. Verwandlung in der Erde.

N. tritophus F. Sehr selten im Mai auf dem Hottinger Berg. Das Vorkommen nur dadurch konstatiert, dass ich durch ein im Wald ausgesetztes ♂ eine Copula erhielt. Zwei weitere ♂♂ blieben unbegattet; vielleicht hatten sich dieselben, die aus anderwärts bezogenen Puppen stammten, entwickelt, ehe ♂♂ hier auskamen. Die Raupen leben an Aspen und Pappeln.

N. trepida Esp. Ziemlich selten, von Prof. Hess im Mai in Copula am Adlisberg getroffen, die Raupen durch Anprallen der Eichenbäume spärlich und einzeln erhältlich; nie auf dem Uto getroffen. Die Verpuppung ziemlich tief in der Erde.

N. torva Hb. Sehr selten, nur zweimal, 4. und 16. Mai durch Poehen auf dem Uto und

Zürichberg erhalten, die Raupe auf Pappeln und Aspen.

N. dromedarius L. Einzeln auf dem Uto und Zürichberg im Mai; nie in zweiter Generation gefunden. Die Raupen leben in ziemlicher Höhe an Erlen und Birken.

Genus *Drymonia* Boisd.

D. chaonia Hb. Nicht häufig an Eichenstämmen am Uto, Zürichberg, Katzensee, April und Mai. Die im Juli erwachsene Raupe lebt an Eichen, Verpuppung in der Erde.

D. trimacula Esp. Sehr selten im Mai, bis jetzt nur vom Uto durch Anprallen der Stämme; die im Juli erwachsene Raupe gleichfalls auf Eichen.

D. bicoloria Hb. Ziemlich selten im Mai, nur auf dem Hottinger und Hirslander Berg getroffen, am Eingang des Waldes oberhalb der Klus fast jährlich. Den Schmetterling sah ich immer nur an Birken sitzen, womit ich auch die Raupen mühelos erzog.

(Fortsetzung folgt.)

Coleopterologisches aus den Ostalpen.

Von A. Otto.

Es wurden bereits einigemal in diesen Blättern Berichte über coleopterologische Sammel-Exkursionen in den Alpen veröffentlicht, die zu meist die westlichen Alpen oder die Hohen Tauern zum Ziele hatten. Vielleicht wird es manches unserer Vereinsmitglieder interessieren, zu erfahren, wie es mit der Sammelausbeute an dem östlichen Ende des gewaltigen Alpenzuges beschaffen sei, dort, wo derselbe an den Grenzen Niederösterreichs und der Steiermark in die ungarische Ebene sich herabsenkt.

In nicht weiter Entfernung von einander, wie überall durch eine tiefe Thalfurche getrennt, schliesst hier der Zug der nördlichen Kalkalpen mit dem Schneeberge (2075 m.) und der Zug der Centralalpen mit dem Wechsel (1735 m.) als den beiden höchsten östlichen Erhebungen.

Der Schneeberg, von jeher von den Wiener Entomologen häufig besucht, lieferte bereits namhaftes Material für deren Sammlungen. Weniger ist das Terrain des Wechsel bekannt und frequentirt und war es in den letzten Jahren Herr Custos Ganglbauer, der dieses Gebiet durchforschte und dem ich für seine freundliche Unterstützung, die er mir durch Rath und That zu Theil werden liess, sehr zum Dank verpflichtet bin.

Die verschieden geartete Bodenbeschaffenheit der beiden Berge bedingt auch eine verschiedene Vegetation derselben und in Folge dieser auch eine theilweise andere Insektenfauna, wenn auch weniger in qualitativer Hinsicht, so doch in Bezug der Quantität des Auftretens einzelner Gattungen und Arten. Abgesehen von der bedeutenderen Höhe des Schneeberges, die eine rein alpine Fauna sich auf dem Hochplateau zu entwickeln gestattet, ist auch die Kalkformation desselben nicht ohne Einfluss auf die Thierwelt dieses Berges, im Gegensatze zu jener des Wechsels, der in Folge geringerer Höhe meist nur subalpine Thierformen birgt und dessen Hauptstock durch Gneiss und Grauwackenschiefer gebildet wird.

Diese Unterlage, die zahlreiche Quellen und Bäche und damit eine grössere Bodenfeuchtigkeit zur Folge hat, gestattet das Vorhandensein ausgedehnter Mooslager, ein beliebter Aufenthalt zahlreicher Coleopteren, besonders Staphylinen.

Auf dem obersten Terrain des Schneeberges dem Hochschneeberg, sind nur wenige Quellen zu finden und versickert das denselben spärlich entströmende Wasser bald im Gerölle. Bloss am obersten Plateau sind es einige tiefere Gräben und Mulden, in denen der Schnee bis Mitte des Sommers liegen bleibt und deren Umgebung auch den ergiebigsten Jagdgrund des Sammlers bildet.

Die Haupterhebung des Wechsels stellt einen flachen, überall mit dichtem Graswuchs und vereinzelten Fichtenbeständen bedeckten Rücken dar, aus dem einzelne niedere Hügel und Kuppen sich erheben. Der Schnee ist hier im Laufe des Mai bereits verschwunden und die trockenen Hügel liefern nur wenige Ausbeute unter den hier und dort liegenden Gneissplatten. In Folge dieser Verhältnisse tritt auch eine eigentliche hochalpine Fauna hier nirgends auf. Dagegen sind die Hänge mit ausgedehnten Nadelholzwäldern bestanden, deren Boden reichliches Siebmaterial liefert, und die Schluchten, in denen überall kleine Bäche herabfallen, liefern unter Steinen und Moos den beliebten, feuchten Aufenthaltsort für so manche gute Art.

In vielen Beziehungen lohnender als die beiden Hochalpen selbst, sind es deren Vorberge, die eine stellenweise reich entwickelte subalpine Fauna beherbergen.

Leider war der Frühsommer, die geeignetste Zeit für diese Gegenden, in den letzten Jahren so ungünstig, dass es mir trotz wiederholter Be-

suche, oft im Laufe mehrerer Tage möglich war, nur wenige Stunden dem Sammeln widmen zu können, das überdiess nach vorhergegangenem Regen und Hagelwetter nur geringe Ausbeute lieferte.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Die Raupen der Schmetterlinge Europa's, von Dr. Ernst Hofmann, Verlag der C. Hoffmann'schen Verlagshandlung, Stuttgart.

Von diesem, allen Raupen züchtenden Entomologen so hoch willkommenen Werke sind seit letzter Besprechung Lieferungen 5—9 erschienen, ebenso Zeugniß ablegend von der Tüchtigkeit des Autors auf diesem Gebiete, wie von der Liberalität des Verlages. Beide leisten das Möglichste in ihren Ressorts, es dürfte schwer halten, eine der Tafeln hervorzuheben, die sämmtlich das Gepräge der Vollendung an sich tragen.

Auf Tafel 5, *Rhopalocera*, möchte ich doch noch besonders hinweisen, da sie in der Anordnung, Gruppierung und Behandlung (*Satyriden*, *Epinephele's*, *Hesperiden*) besonders vielen Wünschen Rechnung trägt und ein vollkommenes Bild der den meisten Entomologen unbekanntesten Raupen bietet. Der Text, welcher die Tafeln begleitet, ist mit gewohnter Meisterschaft behandelt, die einschlägige Literatur sorgfältig verzeichnet, so dass es nicht zu verwundern ist, wenn das Hofmann'sche Werk in allen lepidopterologischen Kreisen sich unbegrenzter Theilnahme erfreut und den Namen des Autors zu einem gefeierten erhebt. Wir werden nach Erscheinen der weitem Lieferungen auf diese nochmals zurückkommen.

F. R.

Vereins-Bibliothek.

Von der Soc. Ent. de France in Paris traf als Geschenk ein: Jahrg. 1887, 1888, 1889 des Bulletin des Séances, deren Empfang dankend bestätigt wird.

Fritz Rühl.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. W. G. Da Sie nun in Reinerz wohnen, sind Sie ja in einem altberühmten Gebiet, dortige *Palaeno*, *Britomartis* wären mir im Tausche willkommen.

Hr. Dr. H. *Phyllopertha sartha* Sem. ist nur nach einem einzigen Exemplar beschrieben, und ich glaube auch, nur in diesem einzigen bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Otto Anton

Artikel/Article: [Coleopterologisches aus den Ostalpen 36-37](#)